

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 24

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

Zähne wie ein Filmstar

Wie oft bewunderten Sie schon den schimmernden Perlenglanz der Zähne Ihrer Filmstar-Lieblinge! Auch Sie können gleich gewinnend lächeln... wenn Sie 1 x pro Woche «settima» verwenden. Diese Spezialreinigungspaste entfernt hartnäckige Beläge, Flecken, Verfärbungen und verhindert die Zahnsteinbildung. «settima»-gepflegte Zähne: strahlend weiss, herrlich rein und naturschön.

Tube Fr. 2.50 — reicht für lange Zeit.

settima settima

BADHOTEL LIMMATHOF BADEN



Komfortables Wohnen, gediegene Atmosphäre, ruhige Lage, gepflegtes Essen. 50 Zimmer, davon 44 mit Privat-WC oder WC und Bad. Pensionspreis ab Fr. 17.—.

Prospekte: Dir. Sig. Schmid, Telephon (056) 2 60 64

Neue Heilsubstanz gegen Hämorrhoiden

Schrumpfung ohne Operation

Die wissenschaftliche Forschung in den USA brachte eine neue Heilsubstanz hervor mit verblüffenden Fähigkeiten gegen Hämorrhoiden. Aerzte berichten über auffallende Besserung und eindeutige Schrumpfung. Die Erfolge wurden erzielt ohne jegliche Verwendung von schmerzbetäubenden oder zusammenziehenden Substanzen, sondern lediglich auf Grund der neuen Substanz: **Sperti Präparation H**, welche auch in der Schweiz in Apotheken und Drogerien erhältlich ist. Preis der Salbe (inkl. Applikator) Fr. 5.30. Auch in Suppositorienform Fr. 6.25.



Für Ihre Gesundheit vor jedem Essen ein Gläschen Biotta aus frischem Gemüse biologisch laktofermentiert

Biotta-Säfte

Gemüsebau AG,ägerwil

hören, was im Ring zu Glarus etwa gegen dieses winzige Zugeständnis von einem Dürfen vorgebracht werden könnte. Es interessierte mich so brennend, daß ich mich entschloß, einen Taxi zu nehmen, der mich – Taxichauffeure wissen doch alles – vor eine Gaststätte bringen sollte, wo man fernsehen konnte.

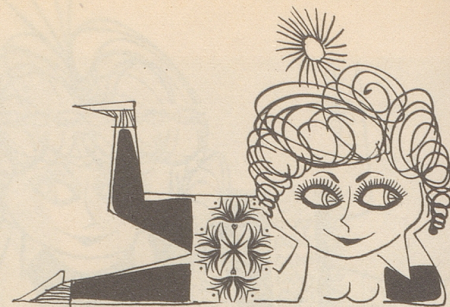
Ich hatte Glück. Mein Taxichauffeur hatte Verständnis für mein Anliegen. Was denn Besonderes los sei, fragte er mit offensichtlichem Interesse. Er habe daheim selber Television. Leider seien seine Gofen manchmal kaum davon wegzubringen. Und leider seien sie, die Gofen, meistens auf das deutsche Fernsehen angewiesen, da die Schweiz erst abends sende, wenn sie ins Bett müssen. Als er wußte, was mich interessierte, kratzte er sich am Kopf und meinte, das hätte ihn nun auch interessiert. Aber er habe eben Dienst. Leider wisse er nur ein Restaurant mit Television, und das sei weit weg. Drum betätigte er sein drahtloses Taxitelefon zu seiner Zentrale, aber dort mußte man sich auch zuerst erkundigen. Also bummelten wir gemütlich fahrend durch die Zürcher City, bis der Bescheid kam, das Restaurant Neuhaus habe im ersten Stock ein Sali mit Fernsehen. Also auf zum Neuhaus. Aber – was ist das? Bauschutt, blinde Scheiben, keine Seele um den Weg? Das Neuhaus war geschlossen, es werde abgebrochen, hieß es auf einem Zettel. Was nun? Wieder eine drahtlose Rückfrage. Nun tönte es fast östlich, der Name eines russischen Flusses, Moskwa oder so ähnlich. Nun, Flüsse werden wenigstens nicht abgebrochen. ... Das Café dieses Namens war rasch gefunden, und dort thronte auch, still und stumm, der begehrte Fernsehkasten auf einsamer Höhe. Aber der Geschäftsführer bedauerte höflich. Die Sendungen machten Lärm, und Lärm sei in seinem Etablissement nicht gefragt. Die Gäste wollten in Ruhe essen. Aber, hoch sei es ihm angerechnet, er wies mich zur westlichen Konkurrenz, zum Restaurant Miami. Dort seien zwei Räume, und vielleicht

«Mein» Taxi stand zufällig noch da, denn mittlerweile war die Stoßzeit abgeebbt und es schien in den Aufträgen eine Pause eingetreten zu sein. Also auf zum «Miami». Der sympathische Chauffeur brummte vernehmlich, jetzt bringe er mich dann kurzerhand vor seinen eigenen Bildschirm, wenn es auch diesmal nicht klappe. Aber es klappte. Bald saß ich an einem Tisch, unmittelbar vor dem Bildschirm, der eigens für mich in Betrieb gesetzt wurde, und ich verließ ihn nicht mehr bis zum Schluß der Sendung. Aber leider kam ich zu spät. Was mich interessierte, war schon «dran» gewesen. Hedi

PS. Liebes Bethli, Du mußt mich wegen diesem Mißgeschick nicht allzusehr bedauern. Es war schließlich auch ganz interessant, zu erfahren, daß in Glarus die Hirsche eine Landplage geworden sind. Oder findest Du nicht auch?

Liebes Hedi, was für Hirsche? Ich lese eben in meinem Blatt, die dortige Landplage seien «die Barrikadengritten». Und das sind scheint's wir Befürworterinnen des Frauenstimmrechts. Was sind wir jetzt: Alte Zitronen oder Barrikadengritten? Deine alte Barrikadenzitronengritte

Bethli



Ein Vogel (und ein Mensch?)

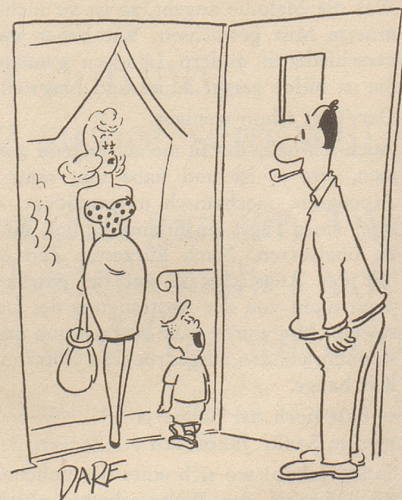
Ich sitze am Boden in meinem Zimmer am warmen Ofen und genieße Musik, die Beethoven für uns schrieb.

Leise klopft eine kleine Meise mit ihrem Schnabel an das Fenster. Ich muß ihr öffnen; sie hüpfert herein und sucht sich ein großes Stück eines Haselnußkerns aus. Zwei Minuten später steht das Tierchen wieder da und bettelt. Man macht wiederum das Fenster auf und empfindet ein glückliches Gefühl, wenn es einem sogar aus der Hand frißt.

Mein Bruder sitzt an seinem Pult im andern Zimmer und macht Schulaufgaben. Strahlend kommt er mit der offenen Füllfeder in der Hand zu mir hereingelaufen und berichtet, der Hänsi sei auf dem Pult umherspaziert und habe ihm fast ein Loch in das Heft gepickt. Ja, man freut sich sogar, wenn der kleine Vogel ein Loch pickt.

Nach einiger Zeit erscheint meine Mutter unter der Türe mit ihrem wattierten Morgenrock in der Hand. Die Meise zupft das feine Gewebe auf und holt die Watte heraus um ihr kleines Nest auszulapstern. Mama ist nicht so begeistert wie mein Bruder, aber es freute sie glaub ich doch, daß die Vogelkinder jetzt ein weiches Nest haben!

Ich gehe hinaus und schaue nach, ob der Milchmann Butter gebracht hat. Ja, er brachte. Auf der ganzen Treppe vor dem Haus liegen Silberpapierfetzchen und der Hänsi pickt munter an der gelben Butter, sogar ein paar kleine Federchen bleiben daran kleben. Nun, man freut sich wiederum an der Zutraulichkeit des Vogels. Es sind übrigens vier oder fünf, aber alle heißen



«Es war sehr lustig im Strandbad, Papi. Der Badmeister hat in einemfort Mutti gerettet.»